

# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2024

Version 08.02.2024 – JC Landkreis Aschaffenburg



**jobcenter**  
Landkreis Aschaffenburg



Jobcenter Landkreis Aschaffenburg  
Lange Straße 17  
63741 Aschaffenburg

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>1. Vorwort der Geschäftsführung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Kundenstrukturanalyse</b> .....	<b>5</b>
<b>4. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte</b> .....	<b>8</b>
4.1 Strategien .....	8
4.2 Job-Turbo .....	10
4.3 Maßnahmenangebote 2024 .....	12
4.4 Geplante Maßnahmeeintritte 2024 .....	14
<b>5. Investitionen</b> .....	<b>15</b>
5.1 Personalressourcen 2024.....	15
5.2 Budget für Eingliederungsmaßnahmen .....	15
5.3 Einsatz der Eingliederungsmittel .....	16
<b>6. Ziele 2024:</b> .....	<b>18</b>

## **Impressum**

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg  
Geschäftsführer Raimund Kempf

## 1. Vorwort der Geschäftsführung

Das vorliegende Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm legt für uns die geschäftspolitischen Zielsetzungen für das Jahr 2024 für den Personenkreis der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fest.

Inhalt und Zweck des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms:

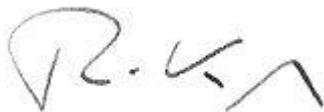
- Positionierung des Jobcenters Landkreis Aschaffenburg auf dem regionalen Arbeitsmarkt,
- Information für alle Beteiligten des örtlichen Arbeitsmarktes,
- Information und Orientierung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
- Steuerung und Kontrolle im Jahresverlauf.

Folgende fachliche **Handlungsfelder** sind mir dabei besonders wichtig:

- Berufliche Weiterbildung und der Erwerb eines Berufsabschlusses stehen bei uns im Vordergrund. Wir leisten damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.
- Wir stärken mit Jobcenter Digital den unbürokratischen, nutzerorientierten und barrierefreien Zugang zu unseren Leistungen.
- Wir sind nah am Markt und geben unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige berufliche Perspektiven und nutzen alle Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt.
- Wir stärken durch eine Erweiterung der Netzwerkarbeit und gezielter Maßnahmen die Teilhabechancen von Frauen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Wir passen uns den veränderten Marktbedingungen an und heben marktferne Potenziale, da wir hier „Chancen“ sehen – insbesondere bezogen auf die Personengruppen Langzeitarbeitslose (LZA) und Langzeitleistungsbezieher (LZB).
- Wir gewährleisten eine zügige und lückenlose Leistungsgewährung für unsere Kundinnen und Kunden.
- Wir unterstützen aktiv unsere (allein-) erziehenden Kundinnen und Kunden bei Ihrem Weg in Beschäftigung.
- Wir erkennen Reha-Bedarfe und leiten die notwendigen Maßnahmen ein.
- Zusätzlich legen wir im Rahmen des Job-Turbos einen besonderen Fokus auf die schnelle und möglichst nachhaltige Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt

Unser Engagement, Wege zu ebnen soll sich in den folgenden Ausführungen und abgebildeten Kennzahlen widerspiegeln.

(Raimund Kempf) Geschäftsführer



## 2. Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt am Bayerischen Untermain verliert im Jahresverlauf 2023 an Dynamik, zeigt sich mit einer Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent zum Jahresende aber weiterhin stabil. Der Bestand an arbeitslosen Menschen liegt aufgrund der ukrainischen Fluchtmigration jedoch deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Die Nachfrage nach Arbeitskräften und der Bestand an Stellenangeboten schwächte sich im Jahresverlauf aufgrund der schwachen konjunkturellen Entwicklung leicht ab, bewegt sich aber dennoch weiterhin auf hohem Niveau. Es bestehen umfassende Beschäftigungschancen in vielen verschiedenen Branchen.

Die regionale Arbeitsmarktprognose des IAB zeichnet für 2024 ein verhalten optimistisches Bild für die Region Bayerischer Untermain. Der Arbeitsmarkt bleibt stabil, dessen Dynamik wird jedoch von den aktuellen Krisen gebremst. Die Beschäftigung wächst nur mehr verhalten, die Arbeitslosigkeit nimmt voraussichtlich zu.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Bayerischen Untermain steigt 2023 mit 149.200 Menschen auf Rekordniveau an (Stichtag 30.06.). Dies sind 797 Beschäftigte mehr (+0,5%) als 2022, 3.176 Beschäftigte mehr (+2,2%) als 2021. Für 2024 reicht die Prognose – abhängig von der Entwicklung der aktuellen Rahmenbedingungen – von einem leichten Minus bis zu einem leichten Plus (-3,1% bis +3,5% / Mittelwert: +0,2%, entspricht +149.700 im Jahresdurchschnitt). Dieses Wachstumschancen werden insbesondere in den Wirtschaftsabschnitten Gesundheits- und Sozialwesen, Herstellung von elektronischen Erzeugnissen, Lagerei/ Post- und Kurierdienste und Kommunikationsdienstleistungen erwartet.

Mit Beschäftigungsabbau ist vor allem im Einzelhandel, im Automotive-Bereich und in der Unternehmensberatung zu rechnen.

Der lokale Arbeitsmarkt wird 2024 vor weiteren Herausforderungen stehen. Das IAB prognostiziert nur geringe Chancen auf den Abbau von Arbeitslosigkeit am Bayerischen Untermain (-5,9% bis +16,5% / Mittelwert: +4,7%, entspricht 8.900 im Jahresdurchschnitt). Entscheidend wird unter anderem sein, ob die verstärkte Integration von ausländischen Menschen im Rahmen des „Job Turbo“ gelingt. Zum Job Turbo verweise ich auf die Ausführungen unter 4.2 auf den Seiten 10 und 11. Zudem müssen Unternehmen, Beschäftigte und Netzwerkpartner gemeinsam die Herausforderungen der fortschreitenden Transformation, insbesondere im produzierenden Gewerbe annehmen und meistern.

Die Dynamik und die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024 hängen somit stark von der weiteren geopolitischen Entwicklung ab. Hohe Unwägbarkeiten gehen zudem von den gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen aus. Beratung und Qualifizierung sind in diesem Zusammenhang zentrale Schlüssel zum Erfolg.

### 3. Kundenstrukturanalyse

#### Aktueller Anteil

#### Am Bestand Arbeitsloser (Alo) und Langzeitarbeitsloser (LZA)

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg

Berichtsmonat Dezember 2023

Kennzahl	Ist	Ist VJ	Ist-Ist VJ
			in %
ECK1301 Bestand Arbeitslose (gesamt mit zkT)	3.474	3.393	2,4
ST10234 Anteil ohne Berufsabschluss am Bestand Alo (SGB II nur gE)	65,9	67,8	-2,8
ST10284 Anteil mit Berufsausbildung am Bestand Alo (SGB II nur gE)	25,9	23,0	12,7
ST10274 Anteil mit akademischer Ausbildung am Bestand Alo (SGB II nur gE)	8,1	9,2	-11,7
ST10244 Anteil U25 am Bestand Alo (SGB II nur gE)	8,0	8,1	-0,9
ST10294 Anteil 25 bis unter 50-Jährige am Bestand Alo (SGB II nur gE)	61,1	62,1	-1,6
ST10295 Anteil Ü50 am Bestand Alo (SGB II nur gE)	30,9	29,8	3,6
ST10254 Anteil Ü55 am Bestand Alo (SGB II nur gE)	20,6	18,2	13,4
ST10264 Anteil Ausländer am Bestand Alo (SGB II nur gE)	-	-	-
ST20204 Anteil LZA am Bestand Alo (SGB II nur gE)	43,9	31,5	39,6
ST20214 Anteil Fachkräfte am Bestand LZA (SGB II nur gE)	26,4	28,8	-8,6
ST20224 Anteil Helfer am Bestand LZA (SGB II nur gE)	66,8	64,1	4,3
ST20234 Anteil ohne Berufsabschluss am Bestand LZA (SGB II nur gE)	66,1	65,0	1,8

## Bestand Erwerbsfähige Leistungsbezieher (ELB)

### Asyl/Flucht, Ukraine, ohne Asyl/Flucht

#### Jahresfortschrittswert im Vorjahresvergleich

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg

Berichtsmonat Dezember 2023

Kennzahl	Ist-Ist VJ	
	Ist (JFW)	in % (JFW)
RII_70008a Bestand ELB Asyl/Flucht - 8 HKL - Frauen <sup>*1</sup>	365	-1,2
RII_70009a Bestand ELB Asyl/Flucht - 8 HKL - Männer <sup>*1</sup>	387	1,4
RII_70008u Bestand ELB Ukraine - Frauen	573	43,8
RII_70009u Bestand ELB Ukraine - Männer	248	75,7
RII_70008o		
a Bestand ELB ohne Asyl/Flucht - 8 HKL - Frauen <sup>*2</sup>	1.892	12,2
RII_70009o		
a Bestand ELB ohne Asyl/Flucht - 8 HKL - Männer <sup>*2</sup>	1.334	11,3

<sup>\*1</sup> Berücksichtigt werden die acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Staatsangehörigkeiten: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien)

<sup>\*2</sup> Nicht berücksichtigt werden die acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Staatsangehörigkeiten: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien)

## Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (BG) in 2023

### Nach Strukturmerkmalen

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg

Berichtsmonat Dezember 2023

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>ST70200 Anzahl Bedarfsgemeinschaften (SGB II nur gE)<sup>*1</sup></b>												
<b>JC Aschaffenburg</b>												
Ist (MW)	2.893	2.900	2.861	2.894	2.924	2.932	2.918	2.900	2.854	2.837	2.841	2.841
Ist VJ	2.343	2.309	2.281	2.308	2.298	2.306	2.265	2.252	2.893	2.914	2.940	2.908
<b>ST70201 Anzahl Bedarfsgemeinschaften (SGB II nur gE) - Single<sup>*1</sup></b>												
<b>JC Aschaffenburg</b>												
Ist (MW)	1.407	1.418	1.407	1.421	1.456	1.482	1.488	1.479	1.466	1.456	1.466	1.477
Ist VJ	1.202	1.190	1.184	1.210	1.197	1.209	1.183	1.186	1.413	1.421	1.424	1.407
<b>ST70222 Anzahl Bedarfsgemeinschaften (SGB II nur gE) - Alleinerziehend<sup>*1</sup></b>												
<b>JC Aschaffenburg</b>												
Ist (MW)	692	698	685	689	685	681	668	662	653	648	636	630
Ist VJ	494	472	464	463	472	462	452	449	705	699	707	700
<b>ST70203 Anzahl Bedarfsgemeinschaften (SGB II nur gE) - Paar mit Kind(ern)<sup>*1</sup></b>												
<b>JC Aschaffenburg</b>												
Ist (MW)	520	518	512	520	517	510	507	510	492	494	489	484
Ist VJ	439	440	429	433	425	431	428	415	504	516	526	526
<b>ST70209 Anzahl Bedarfsgemeinschaften (SGB II nur gE) - Paar o. Kind(ern)<sup>*1</sup></b>												
<b>JC Aschaffenburg</b>												
Ist (MW)	223	218	210	210	211	210	207	203	197	190	198	198
Ist VJ	177	173	171	166	167	168	165	165	218	222	230	226

## 4. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte

### 4.1 Strategien

Aus der Prognose der Marktentwicklung, der **Kundenstrukturanalyse** und dem Performancepotential leiten sich die folgenden Strategien ab. Diese sollen die Ziele Verringerung der Hilfebedürftigkeit, Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug unterstützen.

- Jugendliche sollen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integriert werden. Die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und dem Bereich der Jugendhilfe im Landratsamt Landkreis Aschaffenburg wird im Rahmen der Jugendberufsagentur weitergeführt.
- Im November 2017 wurde das Projekt „Meine Chance“ in Kooperation mit dem Landratsamt Aschaffenburg (Jugendamt) und der Arbeitsagentur Aschaffenburg (Berufsberatung) gestartet. Umsetzungsträger ist die Trägergemeinschaft Brücke e.V. und Diakonie Untermain. Das geförderte §16h SGB II Projekt erbringt ein sozialpädagogisches Angebot, um die Eingliederung in Bildungsprozesse, Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, Ausbildung oder Arbeit zu erleichtern. Die Jugendlichen im Projekt sind in ihrem weiteren Entwicklungsprozess mit kontinuierlicher und verlässlicher Begleitung zu fördern, wobei ihre gesellschaftliche und berufliche (Wieder)-Eingliederung wirksam unterstützt werden soll. Aufgrund des positiven Verlaufes wird ein gleichnamiges Folgeprojekt in 2024 begonnen und weitergeführt.
- Langzeitbezieher sowie Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen erhöhen:  
Hier werden wir als strategischen Ansatz unsere umfangreichen Coachingaktivitäten fortsetzen.  
Es geht unter anderem um: Gruppencoaching, Einzelcoaching im Jobcenter sowie aufsuchendes Coaching vor Ort beim Kunden.  
Wir werden uns weiterhin um die Gruppe der Erziehenden kümmern, um die Arbeitsmarktchancen zu erhöhen.  
Die in 2019 eingeführten gesetzlichen Fördermöglichkeiten nach §16e und §16i SGB II werden weiter genutzt.
- (Schwer-)Behinderte Menschen:  
Den Ansatz im Sinne einer Inklusionsberatung verfolgen wir weiter und wollen die gute Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst und dem Reha/SB Team der Arbeitsagentur fortsetzen.
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Erziehende nutzen (Projekt METIS):  
Unser strategischer Ansatz ist die Potentiale des Coachings zu nutzen, Kinderbetreuungsstrukturen transparent zu machen und zu erschließen (Netzwerk SGB VIII), Chancen durch rechtskreisübergreifende Arbeit mit dem SGB III-Bereich zu ergreifen (z. B. Unterstützung beruflicher Wiedereinstieg).

- Fachkräftepotential aktivieren und qualifizieren durch verstärkten Einsatz von FbW, insbesondere im Bereich der abschlussorientierten Weiterbildung. Dabei wird der Fokus auf die nachfolgenden Handlungsfelder gelenkt, die in ihrer Entwicklung beobachtet werden:
  - Ausbau betrieblicher Umschulungen
  - Verstärkte Nutzung alternativer abschlussorientierter Qualifizierungsformen (z. B. berufsanschlussfähige Teilqualifizierungen) sowie Teilzeitmaßnahmen
  - Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Eintrittsentwicklung, (weiterhin) Berücksichtigung besonderer Personengruppen
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen:  
Wir setzen weiter auf die assistierte Vermittlung und verbinden unsere arbeitgeberorientierten Vermittlungsbemühungen mit Jobcenterinternen Einheiten (Arbeitgeberorientierte Vermittlungsfachkräfte, MotivAG etc.). Wir nutzen die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice (AG-S) für unsere Kunden.
- Die bewährten Instrumente Aktivierungs- und Orientierungscoaching für Neu- und Bestandskunden im Rahmen der MotivAG werden in 2024 mit dem Fokus auf geflüchtete Menschen in einer zeitlich und inhaltlich intensiveren Form durchgeführt.
- Es wird weiterhin eine zeitnahe und möglichst nahtlose Leistungsgewährung angestrebt. Ein Stellhebel dazu, sowie auch zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität, ist die Weiterentwicklung der Leistungsberatung.
- **Modellprojekt LEILA-rehaktiv**

Förderung durch das Bundesprogramm rehapro  
 Maßnahmezeitraum: 01.03.2022 bis zum 31.12.2026  
 Teilnehmerplätze: 38

LEILA-rehaktiv aktiviert in seinem im zeitlichen Ablauf grundlegend innovativen und bisher nicht erprobten Ansatz die Zielgruppe der langzeitarbeitslosen Kunden mit gesundheitlichen und komplexen Beeinträchtigungen. Nach erfolgreicher Aktivierung mit Anamnese des aktuellen Gesundheitszustandes über arbeitsmedizinische Expertisen und Bewertung der Leistungsfähigkeit erfolgt eine Phase der Qualifizierung und beruflichen Erprobung für die individuelle berufliche (Re-)Integration. Dazu sieht LEILA-rehaktiv ein durchschnittliches Zeitfenster von drei Jahren vor, im Einzelfall kann die Betreuung auf bis zu fünf Jahren ausgeweitet werden. Innovativ ist zudem die in die Region gebrachte „Handlungsorientierte Potentialanalyse“ auf Basis der EFL-Testungen, welche die Aktivierungszeit positiv unterstützen wird. Unterstützungsleistungen der Zielgruppe mit sportivem und gesundheitlichem Ansatz waren bisher nicht in den Regelleistungen der Antragsteller möglich.

Nach der erfolgreichen Arbeitsaufnahme ist LEILA-rehaktiv weiterhin mit und für den Projektteilnehmer tätig, auch wenn die Zuständigkeit der Jobcenter enden sollte.

- Verstärkte Integrationsbemühungen für Frauen

Auch wenn der Bundesagentur für Arbeit der gesetzliche Auftrag zur Förderung der Chancengleichheit schon immer wichtig war – die Ergebnisse blieben hinter den Erwartungen zurück. Wegen unterschiedlicher Gründe steht es um die Teilhabechancen von Frauen schlechter als um die der Männer.

Wir verstärken und fördern insbesondere über den Einsatz unserer Beauftragten für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt (BCA) die Integrationsbemühungen für Frauen. Gezielt vertiefen wir die Netzwerkarbeit mit externen Partnern wie Jugendamt, Familienstützpunkten, Gemeinden und anderen.

Hierbei spielt auch das Projekt METIS eine tragende Rolle.

## 4.2 Job-Turbo

Die Jobcenter und Agenturen für Arbeit betreuen und unterstützen seit Jahren eine Vielzahl Geflüchteter, seit Anfang 2022 insbesondere aus der Ukraine, mit dem Ziel der sozialen und arbeitsmarktlichen Integration. Die Integration in Beschäftigung soll beschleunigt werden. Ziel ist es, Geflüchtete nach Abschluss des Integrationskurses schnell und möglichst nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Der typische Integrationsverlauf folgt einem "Drei-Phasen-Modell":

- Phase 1: Orientierung und grundständiger Deutscherwerb  
In dieser Phase geht es um Ankommen, Orientierung und frühen Spracherwerb, der regelmäßig im Integrationskurs erfolgt. Fachkräfte und Experten, die auch ohne Deutschkenntnisse arbeiten können (z.B. im IT-Bereich), werden von den Agenturen bzw. Jobcentern sofort vermittelt. Grundständiger Deutscherwerb ist für den deutschen Arbeitsmarkt in aller Regel unerlässlich. Eine - ggf. vorübergehende - Vermittlung in Helfertätigkeiten kann aber wo möglich und sinnvoll stattfinden.
- Phase 2: Arbeiten und Qualifizierung in Beschäftigung  
Im Jahr 2022 schlossen 94 % der Prüfungsteilnehmenden den allgemeinen Integrationskurs mit dem Niveau B1 (68,6 % = Selbständige Sprachverwendung) oder A2 (25,7 % = Elementare Sprachverwendung) ab. In Phase 2 geht es darum, den Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu finden. Gegebenenfalls werden berufsbegleitende (Sprach-) Fördermöglichkeiten genutzt. Notwendige Bausteine für eine nachhaltige Integration werden in den regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplänen mit den Jobcentern festgehalten. Werden Absprachen nicht eingehalten, werden die notwendigen Bausteine für eine Integration verbindlich eingefordert. Bei Pflichtverletzungen greift das Leistungsminderungssystem des SGB II.
- Phase 3: Beschäftigung stabilisieren und ausbauen  
Aufbauend auf ersten Erfahrungen mit dem deutschen Arbeitsmarkt werden Geflüchtete - wo möglich und sinnvoll - zu Fachkräften weiterentwickelt und in ihrer Beschäftigung

stabilisiert. Das bestehende Förderinstrumentarium (Arbeitgeberleistungen, Förderung von Beschäftigten und Arbeitslosen) wird genutzt.

Um den Einstieg in den Arbeitsmarkt effektiv zu begleiten, werden Geflüchtete nach dem Abschluss des Integrationskurses von den Jobcentern regelmäßig eingeladen und beraten, die Kontaktdichte wird gezielt erhöht (Vermittlungsturbo). Damit erste Arbeitserfahrung in Deutschland gesammelt werden kann, wird dabei grundsätzlich ab Sprachniveau B1 oder A2 in Beschäftigung vermittelt. In Kooperationsplänen werden Integrationswege (z. B. beschäftigungsbegleitende Qualifizierungen und Spracherwerb) unter Berücksichtigung individueller Potenziale und Bedarfe festgehalten. Sofern noch nicht geschehen, werden Qualifikationen nacherfasst und Maßnahmen zur Anpassungsqualifikationen vereinbart.

In Kooperationsplänen werden Integrationswege (z. B. beschäftigungsbegleitende Qualifizierungen und Spracherwerb) unter Berücksichtigung individueller Potenziale und Bedarfe festgehalten.

Sofern noch nicht geschehen, werden Qualifikationen nacherfasst und Maßnahmen zur Anpassungsqualifikationen vereinbart.

Pflichtverletzungen führen wie bei allen anderen Bürgergeldbeziehenden entsprechend den geltenden Regelungen im SGB II zu Leistungsminderungen. Die in den Kooperationsplänen festgehaltenen Absprachen werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf werden Mitwirkungshandlungen rechtsverbindlich eingefordert. Bei fehlender Erreichbarkeit können Zahlungen vorläufig eingestellt und/oder Leistungen entzogen werden.

Damit eine zügige Integration von Geflüchteten gelingt, müssen auch andere Akteure ihren Beitrag leisten, u.a. müssen die Verfahren zur Anerkennung von ausländischen Qualifikationen weiter beschleunigt werden, ausreichend Kinderbetreuungsangebote zur Verfügung stehen, passgenaue auch berufsbegleitende Deutschkurse angeboten und das Integrationsmanagement zwischen Bund, Ländern und Kommunen weiter verbessert werden.

### 4.3 Maßnahmenangebote 2024

Maßnahme	Träger	Zielgruppe	Inhalt	Maßnahmeart	Beginn/Dauer	Anzahl der Plätze
Motiv AG	Intern	Keine spezifische Zielgruppe	Aktivierungs- und Orientierungscoaching für Neu- und Bestandskunden, Bewerbungscoaching	MAT	Laufende Maßnahme; ständiger Eintritt	Nach Bedarf
METIS	Intern	(Allein- Erziehende)	Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration	ESF-Bayern	Antragsverfahren läuft	bis zu 104 Teilnehmende (Obergrenze)
Integrationscoaching für (Allein-) Erziehende (ICA)	Flexibel	(Allein-) Erziehende	Bewerbungstraining, Coaching	AVGS	ständiger Einstieg, 6 Monate	Nach Bedarf
Bewerbungscoaching intensiv (BCi)	Flexibel	Keine spezifische Zielgruppe	Bewerbungscoaching in 2 Modulen – BU und VSG	AVGS	ständiger Einstieg, je 4 Wochen	Nach Bedarf
BEMbU – Berufliche Eingliederung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	IFD	Schwerbehinderte Kundinnen und Kunden oder Gleichstellung bei der beruflichen Eingliederung	Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung	MAT	Nach Bedarf	Nach Bedarf
BaE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)	GbF	Unter 25-Jährige	Berufliche Erstausbildung (kooperative und integrative Form)	MAT	Einstieg zum Ausbildungsjahr	2 Plätze pro Ausbildungsjahr
AsAflex (assistierte Ausbildung)	bfz/GbF	Unter 25-Jährige	Maßnahmen der Assistierten Ausbildung mit dem Ziel des erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung	MAT	Förderung maximal bis zum Ende der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung	Stundenkontingente (maximal 9 pro Woche pro Teilnehmer/in)
BIN - Berufliches Integrationsnetzwerk	USS	Keine spezifische Zielgruppe	Maßnahmekombination zur Integration von Arbeitslosen	MAT	Laufende Maßnahme 3 Monate Laufzeit - Verlängerung auf 6 Monate möglich	15 Plätze

KMA – (aufsuchende) Kontaktierung und Motivierung/Aktivierung	GbF	schwervermittelbare, erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit multiplen Vermittlungshemmnissen	Coaching mit aufsuchender Sozialarbeit	MAT	Laufende Maßnahme 6 Monate Laufzeit - Verlängerung auf 12 Monate möglich	16 Plätze
---	-----	--	--	-----	---	-----------

## 4.4 Geplante Maßnahmeeintritte 2024

<b>Eintrittsplanung</b>	
<b>Qualifizierung</b>	
Eintritte Qualifizierung (FbW)	60
darunter: Eintritte in abschlussorientierte Qualifizierung	10
<b>Aktivierung</b>	
Eintritte Aktivierung	585
davon: Eintritte MAG	85
davon: Eintritte MAT	350
davon: Eintritte AGH-M	110
<b>Sonstige Eintritte</b>	
Sonstige Eintritte	115
davon: Eintritte EGZ	40
davon: Eintritte ESG	65
davon: Eintritte Teilhabe am Arbeitsmarkt	10
davon: Eintritte Eingliederung von LZA	10
<b>Ergebnis</b>	
Maßnahmeeintritte gesamt (Qualifizierung + Aktivierung + Sonstige)	770

## 5. Investitionen

### 5.1 Personalressourcen 2024

Die konstante Personalausstattung ist eine der wichtigen Säulen, um die anspruchsvollen Ziele im Jahr 2024 zu verwirklichen.

Die Betreuungsschlüssel im Jobcenter Landkreis Aschaffenburg erfüllen die gesetzlichen Vorgaben.

Die folgende Graphik gibt einen Überblick über die aktuellen Betreuungsschlüssel:

Bereich	Ziel BMAS	Stand 09/2022	Stand 09/2023
U 25	1:75	1:77	1:86
Ü 25	1:150	1:124	1:152
Leistung	Referenzwert 1:87	1:82	1:97

Die Qualität der Kundenberatung und der Aufgabenerledigung wird durch kontinuierliche Teilnahmen von Mitarbeiter/innen an Schulungsveranstaltungen (u.a. Leistungsberatung, Zertifizierung zum Fallmanagement) optimiert.

Das Jobcenter hat die Telefondienstleistung des Servicecenters Weiden für Kundenkontakte verlängert. Die bisherigen Erfahrungen werden von Kunden und Mitarbeitern des Jobcenters Landkreis Aschaffenburg grundsätzlich positiv bewertet.

### 5.2 Budget für Eingliederungsmaßnahmen

Für das Haushaltsjahr 2024 wurden folgende Haushaltsmittel zugeteilt.

Eingliederungstitel: 3.794.041 €

Unsere Orientierung lautet hierbei (Schwerpunkte):

- Erhöhtes Engagement bei Förderung beruflicher Weiterbildung (**FbW**), mit einer Fokussierung auf abschlussorientierte Weiterbildungsmaßnahmen entsprechend der Fähigkeiten und Möglichkeiten unserer Kunden.
- Weiterhin Engagement bei arbeitsmarktnahen Instrumenten wie Eingliederungszuschuß (EGZ).
- Im Bereich Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE) planen wir mit den für den Arbeitsmarkt erforderlichen Eintrittszahlen.
- Der Einsatz von Arbeitsgelegenheiten (AGH) soll in diesem Jahr auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.
- Die gezielte Förderung der Potenziale bei Schwerbehinderten und RehabilitantInnen wird weitergeführt.
- Die Nutzung der in 2019 eingeführten gesetzlichen Fördermöglichkeiten nach §16e und §16i SGB II und die kooperative Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern wird fortgesetzt.

Zusätzlich zu den Eingliederungsmitteln wurden weitere finanzielle Mittel von Dritten in Höhe von 35.000 € über den Europäischen Sozialfond Bayern akquiriert, die für die Betreuung der Kunden zur Verfügung stehen.

- ESF-Bayern – METIS Intensivcoaching durch 2 Integrationsfachkräfte im Jobcenter  
Zielgruppe: Erziehende, deren Integrationshemmnisse möglicherweise durch das Zusammenwirken von Jobcenter mit Netzwerkpartnern behoben werden können.

Wir setzen weiter auf unsere Drittmittelorientierung im Verbund mit den ehemaligen Perspektive 50plus-Standorten, die unter dem Dach LEILA aktiv weiterhin zusammenarbeiten. Gemeinsame Projekte sind hier u.a.: LEILA-rehaktiv (Bundesprogramm rehapro) sowie ein gemeinsames Servicebüro zur Abwicklung der administrativen Aufgaben.

### **5.3 Einsatz der Eingliederungsmittel**

Unser Ziel ist eine vollumfassende Investition der Eingliederungsmittel im Interesse unserer Kunden.

Handlungsspielraum für längerfristige Maßnahmen, insbesondere vor dem Hintergrund auf die Budgetsituation 2024, ist vorhanden. Ein nahtloser Jahreswechsel in Bezug auf die Maßnahmeeintritte wird durch einen unterjährig vorausschauenden Beginn der Maßnahmeplanung und Einkaufsprozesse erreicht.

Eine durchgängige Verfügbarkeit von Maßnahmeangeboten (auch der Übergang in die Folgejahre) wird umgesetzt.

Wir sichern unseren Investitionserfolg durch konsequentes Absolventenmanagement und behalten unsere Eingliederungsquoten im Fokus.

Der vorhandene Instrumentenmix basiert auf einer umfassenden Kundenanalyse und den daraus resultierenden Bedarfen.

Aus der operativen Schwerpunktsetzung ergibt sich folgende wirkungsorientierte Mittelverteilung:

<b>Jobcenter Landkreis Aschaffenburg</b>	<b>Plan 2024</b>	<b>Ergebnis 31.12.2023</b>
<b>Ausgaben EGL</b>	<b>2.901.000</b>	<b>2.524.129</b>
<b>I. Integrationsorientierte Instrumente</b>		
Förderung beruflicher Weiterbildung	428.000	296.349
Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber	310.000	204.666
Aktivierung + berufliche Eingliederung	1.274.000	999.050
Förderung aus dem VB	80.000	89.537
Einstiegsgeld	70.000	55.713
Sonstiges	60.000	27.890
<b>II. Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>		
Zuschüsse Arbeitsgelegenheiten	300.000	182.483
Förderung §16e (EVL) und §16i (TaAM)	450.00	324.427
Unbefristeter Beschäftigungszuschuss	79.000	78.621
<b>III. Spez. Maßnahmen für Jüngere</b>	180.000	154.038
<b>IV. Berufl. Reha + SB-Förderung</b>	120.000	111.355

## 6. Ziele 2024:

Wir werden verstärkt die eigenen Potentiale nutzen und streben eine Steigerung der Integrationsquote bzw. eine Verringerung des Niveaus bei der Zahl der Langzeitleistungsbezieher an. Insbesondere halten wir auch die im Rahmen des Jobturbo im Fokus stehenden Personengruppen im Blick und verstärken an dieser Stelle unsere Vermittlungsbemühungen.

### Integrationsquote:

Das Jobcenter strebt 2024 eine Steigerung der **Integrationsquote** um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr auf dann 20,0 % an.

### Langzeitbezieher:

Aufgrund einer auskömmlichen Budgetausstattung und der zu erwartenden Integrationsleistungen wird davon ausgegangen, dass die Erhöhung der **Langzeitleistungsbezieher/innen** auf 19,7 % gegenüber dem Vorjahr beschränkt werden kann.